hundsfelder Stadtblatt

Mit den amtlichen Bekanntmachungen

Erscheinungstage: Sonnobend und Mittwoch früh. - Preis pro Monat 50 RBfg., ausschließlich Botenlohn bezw. Poftgebühren. Erfüllungsort Sundsfeld bei Breslau.

Zweimal wöchentlich erscheinende Zeitung für Hundsfeld, Sacrau und Umgegend.

– Fernsprecher Nr. 44 ———

Infertionsgebühr für die einfpaltige tleine Zeile 15 MBf, außerhalb Gr. Breslaus 20 MBf., Reklamezeile 45 bezw. 60 MBf. Inserate werden bis Dienstag bezw. Freitag Wittag 1 Uhr angenommen. Größere Inserate einen Tag vorger.

Dr. 88.

Sonnabend, den 3. November 1928

24. Jabrg.

Der Kampf in der Eisenindustrie.

Bon hamm bis Duffelborf ift zwischen ben Arbeitgebern und den Arbeitnehmern der eisenschaffenden und der eisenwerarbeitenden Industrie der Kampf ausgebrochen; 213 000 Arbeiter feiern, allerdings unfreiwillig Wie lange? Warum? Wie im wirklichen Kriege schiebt die Schuld daran jede Partei der andern zu. Dem Begehren der Alrheitenschaft ber Arbeiterschaft nach einer Lohnerhöhung seite die Arbeitgeberschaft ben Sinweis auf wirtschaftliche Schwierigkeiten entgegen, die sinkende Konjunktur, den immer schärfer werdenden Konkurrenzkampf beim Auslandsabsabsab Sie hält die Löhne ihrem Raufwert nach als schon über dem Friedensstand liegend und erflart es vor allem für allgemein-wirtschaftlich untragbar, daß eine Heraufsetzung ber Löhne vorgenommen wird, weil diese infolge ber

gemeinswirtschaftlich untragbar, daß eine Heraufsetung der Löhne vorgenommen wird, weil diese infolge der Sclöstkostensteigerung auch zu einer Preiserhöhung für die Erzeugnisse der Sisens und Industrie führen müsse. Auch aus formalen Gründen sei der Schiedsspruch des Schlichters ungültig, weil er von diesem allein, aber nicht von der Mehrheit der Schlichtungskammer gefällt worden sei, außerdem in bestehende Bestimmungen des noch lausenden Kahmentariss eingreise. Beides verstoße gegen die Schlichtungsverordnung und das ändere auch die Bersdindstungsverordnung und das ändere auch die Bersdindstungsverordnung und das ändere auch die Bersdindstückseitserklärung des Schiedsspruches nicht.

Die Arbeitnehmerseite hinwiederum bestreitet nicht die bedenklicher werdende Entwicklung der Konjunktur, ersachtet diese aber immer noch als so gut, daß eine Lohnssteigerung trot der damit verbundenen Erhöhung auch der Selbstosten der damit verbundenen Erhöhung auch der Selbstosten der Löhnstungen glatt bewilligen zu können. Im übrigen komme es den Arbeitgebern viel mehr auf einen Stoß gegen das Schlichtungswesen an — das za schon seit langem im Lager der Eegenseite auch tatsächlich heftig bekämpft wird, weil fast jeder Schiedsspruch zu einer Hersausssellschaften das Borgehen der Arbeitgeberschaft — Aussperrung trot Berbindlichseitserklärung des Schiedssspruches — gleichsals als ungesetzlich; denn die am 13. Oktoder ersolgte Kündigung der Arbeiter sei nur ein Borswand, um die schiedsgerichtliche Tätigkeit von vornherein lahnzulegen.

lahmzulegen.

Beide Seiten bestehen also auf dem, was sie für ihr Recht halten; wer aber recht hat, wird eine hoffentlich sehr baldige Zukunft entscheden. Ist der Schiedsspruch rechtszgültig oder nicht? Ist er es, dann haften die Arbeitgeber für jeden Schaden, der der Arbeiterschaft erwächst; denn diese hat den Schiedsspruch angenommen. Am 1. November war der Lohntaris abgelausen; ersett ihn nun der sir der bindlich erklärte Schiedsspruch rechtlich oder nicht? Das Reichsarbeitsministerium bejaht in einer ofsiziosen Erstärung diese Frage, bejaht auch die wirtschaftliche Tragbarteit des Spruches, allerdings nur "im ganzen gesehen", weil er die Werse verschieden tresse. lahmzulegen.

weil er die Berke verschieben treffe. Senseits des Standpunktes, auf dem dort die Arbeitgeberschaft, hier bie Arbeiter stehen, jenseits ber Frage auch, ob es sich hier wirklich um einen wirtschaftlichen Macht- tampf handelt, ber auf bem Rücken bes Schiedsgerichtsden, daß die vermittelnde und schließlich schiedsrichterliche Tätigkeit der Behörden eine nicht gerade glückliche Hand verrät. Seit dem 13. Ottober sah man dort den Konflitt tommen, aber die Entscheidung erfolgte erft fozusagen fünf Minuten bor Toresschluß; es wäre Zeit genug gewesen, die jest bestehenden Streitfragen, wenn nötig gerichtlich, auszutragen, während das jeht im offenen Kanpf geschehen muß, der natürlich Tag um Tag der Wirtschaft, und zwar beiden Seiten, schwere Wunden schaft, und zwar beiden biesmal nicht bom Staat bem ausdrücklich gestellten Verlangen nach-gegeben worden, durch eine neutrale Sachverständigen-kommission die wirtschaftliche Lage ebenso der Betriebe wie der Arbeiterschaft zu untersuchen, wie dies bei drohenben Rämpfen im Bergban geschehen ift, und damit für die Entscheidung eine Grundlage zu schaffen, die ihre Birtung auf die breite Offentlichteit nicht verfehlt hatte. So aber übernimmt die Behörde allein eine gewaltige Berantwortung, die zu tragen nicht ganz leicht sein durfte.

Die Wirlungen bes Rampfes werben natur-lich überaus weit reichen. Auf ber einen Seite fällt bie Eisenindustrie als Abnehmer des Rohlenbergbaues fort und man spricht schon jest davon, daß dort Feierschichten eingelegt werden sollen. Auf der andern Seite führt ein derartiger Lohnaussall, wie ihn die Arbeiterschaft ein derartiger Lohnaussall, wie ihn die Arveiterschaft von 213 000 — eine Zahl, die zusammen mit den Familienangehörigen eiwa auf eine Million steigt — jeht erleidet, zu einer beträchtlichen Schwächung der allgemeinen Kaufkraft, die auch durch einen eventuellen Sied der Arbeiterschaft nur sehr langsam wieder eingeholt werden kann. Daß die Arbeitschap mit wirksastilichen Schwierisches wie wirksastilichen Schwierisches auch die Arbeitgeber mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten fehr balb werden tämpfen muffen, vertieft noch die Bunben, die biefes Ringen nun ber beutschen Birtichaft ichlägt. Und barum ift bringenoft zu hoffen, daß fich schleunigst eine Einigung zwischen ben beiben tamp-fenben Seiten finben wirb. Beniger burch 3mang als burch beiberfeitige Ginfict.

Wieder daheim!

"Graf Zeppelin" im Seimathafen.

Jubelnber Empfang.

Der schimmernde Riesenleib des Luftschiffes "Graf Zeppelin" liegt jett wieder in feiner heimatlichen Salle in Friedrichshafen und ruht sich aus vom langen Wege und vom Rampf mit den Elementen. Leise schwankt er an seinen Saltetauen bin und ber und träumt von seiner Fahrt, von jubelnden Mengen und festlich geschmückten Städten, bom Lichtmeer ber Grofftadte und ben eisschollenbefäten Wogen des nördlichen Ozeans. An allen Wetterklippen hat ihn die kundige Führerhand seines Berrn und Meifters Dr. Edener ficher vorbeigeführt. Willig gehorchte er jedem Druck bes Steuers und im sicheren hafen wartet er jetzt darauf, bis er zu neuen Taten und neuem Ruhm herausgezogen wird, um in fein luftiges Element zu tauchen und feinen beflügelten Lauf zu ziehen. Indessen ift sein Lob in aller Munde und die Runde von ihm freift um den gangen Erdball, ber einft bas Reich seiner Fahrten werden soll. Nicht ohne einiges Bangen fah man ihn zum erften Flug aufsteigen, und Millionen verfolgten feinen Weg flopfenden Herzens. Run ist es geschafft und der Beweis erbracht worden, daß der Lebenstraum des alten Erasen am Bodensee, der Luftschiffverkehr über den Ozean hinweg, bom alten Kontinent zur Neuen Welt, fein leerer Wahn war, sondern möglich und durchführbar ift. Ohne über-heblichkeit können wir Doutschen ftolz sein auf dieses Werk: deutscher Geist hat diese Tat erdacht, deutsche Energie und deutscher Bagemut fie ausgeführt. Bom nimmermüben Grafen Zeppelin an über Dr. Edener und Dr. Dürr bis zum einfachsten Werst= arbeiter, ber die Schrauben bohrte, haben alle teil an dem Lorbeerfranz, den der jest schlummernde Luftriese von seiner Dzeansahrt heimbrachte.

von seiner Dzeansahrt heimbrachte.

Aber dem Landeplat herrschte, als am Donnerstag um 7 Uhr das Luftschiff sich der Erde wieder näherte, fast völlige Windstille, für die Sindringung des Luftschiffes in die Halle das idealste Wetter. Nachdem die Lauftatzen befestigt waren, glitt das Schiff mit dem Bug zuerst langsam durch das weit geöffnete Tor in den von stradslenden Bogenlampen hell erleuchteten Innenraum. Der württembergische Staatspräsident und Vertreter der württembergischen Regierung, der amerikanische Generalsonsul und die Angehörigen der Besatung sowie eine kleinere Anzahl Gäste hatten in der Halle Aufstellung genommen und ließen den silbernen Rumpf des Luftriesen an sich vorüberziehen. Um 7.40 Uhr sag das Schiff in seiner ganzen maiestätischen Größe in der Halle.

in feiner gangen majeftätischen Grofe in ber Sall Ein ungeheurer Jubel erfüllte ben weiten Raum. Alle Gerüfte und Leitern waren mit Buschauern bicht befat, bie begeiftert bas Deutschlandlied anftimmten. Als erfte beaaben fich zwei Rollbeamte in die Baffaaieraondel. Scho:

Was weiter?

The second state of the second second

Das Neichsarbeitsministerium beschäftigt sich in einer Ertlärung mit ber Lage ber streitenben Barteien. Das Ministerium bestätigt bie berzeitige ungunftige Konjunttur in der Eisen- und Stahlindustrie, die vor allem auf den langen Erzstreit in Schweden zurückzuführen sei, der die Auhrindustriellen gezwungen habe, teuere Erze aus übersee zu beziehen. Es ist aber nach Anssicht des Arbeitsministeriums zweisellos, daß im Lause der 1½ Jahre, für die der Schiedsspruch befristet sei, Erzuh ver 1½ Jahre, jur die der Schiedsspruch befristet sei, Er-leichterungen auf dem Erzmarkt sich zugunsten der Ruhr-industrie auswirken werden. Auch würde die im Gange befindliche Rationalisierung der Hüttenwerke nach er-folgter Durchführung den Arbeitgebern zugute kommen. In der Erklärung des Reichsarbeitsministeriums wird andererseits auf die schlechte Lage der Arbeiter im Ruhrrenier und auf die perhältnismößig niedrigen Löhne

Ruhrrevier und auf die verhaltnismäßig niedrigen Löhne bingewiefen. Die durch ben Schiedsfpruch erfolgte Lohnerhöhung bewege fich in bescheibenen Grengen.

über ben weiteren Berlauf ber Dinge ift bas Arbeitsminifterium ber Ansicht, bag bie Industrie jest wohl klagen werbe, daß die Berbindlichkeitserklärung zu Unrecht erfolgt fei. Das Arbeitsgericht werbe zunächst über die Rechtsgültigfeit bes Schiedssnruches befinden. Es sei aber anzunehmen, daß die unterliegende Partei Einspruch erheben werde, in welchem Falle als zweite Instanz das Landesarbeitsgericht in Frage komme. Es sei jedoch die Möglichkeit vorgesehen, daß solche Fälle gleich der Enischeidung des Reichsarbeitsgerichts überlassen werden könnten, das alsdann endgültig über die Berbindlichkeitserklärung Beschluß fassen werde. zwei Minuten später verließen die ersten Passagiere mit ihren Sandlösserchen die Gondel und wurden von ihren Angehörigen und allen Anwesenden herzlichst begrüßt. In den Fenstern der Gondel zeigten sich die vergnügten Gesichter der Besatung, die in ihren braunen Lederjacken und blauen Marinemüßen einen änßerst frischen und sympathischen Eindruck machte. Sinter Frau Dr. Eckener betrat der amerikanische Generalkonsul das Luftschiff und überreichte dem "blinden" Passagier, der sich dis dahin in der Küche ausgehalten hatte, einen großen weißen Bogen, den er mit Ausmerksamkeit durchlas. Wahrscheinlich handelte es sich um seine Papiere, die für das Betreten deutschen Bodens notwendig waren.
Inzwischen hatte sich auch der württembergische Staatspräsident in die Gondel begeben, in deren großem Ausenthaltsraum sich herzliche Begrüßungsszenen abspielten. Immer noch tobte die Menge in der Halle vor Begeisterung. Wie auf einem Bahnhof hatten sich Gepäds

Begeifterung. Wie auf einem Bahnhof hatten sich Gepäckeräger eingefunden, die das schwerere Handgepäck aus dem Luftschiff holten.

Die Bollformalitäten

nahmen nur gehn Minuten in Anspruch, und als bie beiben Beamten hinter Ministerialbirigent Branbenburg das Luftschiff wieder verließen, wurden auch sie von der Menge bejubelt. Der Generaldirektor des Luftschiffbaues Zeppelin, der sich ebenfalls an Bord des Schiffes begeben hatte, erklärte mit einigen Worten, daß die Gäste von der langen Fahrt immerhin ermüdet wären, und dat Passagiere und Ehrengäste, sich um sechs Uhr abends zu einer Wiedersehensseier einzustinden. Der Funker an Bord des Luftschiffes sprach am Mikrophon einige Worte und erskärte, daß die Fahrt ziemlich stürmisch gewesen, daß er aber im Augenblick zu müde sei, um über alle Einzelheiten zu berichten. Inzwischen hatten alle Bassagiere das Luftschiff verlassen. Um der Keugier der Zuschauer zu entzgehen, hatte man den blinden Passagier heimlich und und bemerkt aus dem Luftschiff und aus der Halle geführt. Alls einer der letzten Passagiere. bas Luftschiff wieder verließen, wurden auch fie von ber Alls einer der letten Baffagiere.

verließ bann Dr. Edener bas Schiff,

wieber bon den begeifterten Surras der Menge begrüßt. wieder von den begeisterten Hurras der Menge begrüßt. Aur mit Mühe konnte er sich den Weg zu seinem Bureau bahnen. Der Polizeikordon war nicht in der Lage, die anstürmenden Menschenmassen zurückzuhalten. Vor dem Gebände stand eine nach Zehntausenden zählende Menschenmenge, die den Wagen, mit dem Dr. Eckener später die Werst verließ, umsäumte. Sein Amtszimmer war in einen Blumenhain verwandelt. Dr. Eckener erstärte den anwesenden Pressevertretern, daß alse Passagiere, wie auch er selbst, der Ruhe bedürsten. Alle hätten nur den einen Munsch, ein mas zu richt in auch 2211nur den einen Wunsch, einmal richtig auszuschlafen. Um 8.40 Uhr verließ dann Dr. Eckener im Auto das Werftgelände, um sich in seine Wohnung zu begeben. Während der ganzen Fahrt war er Gegenstand begeisterter Kundgebungen und Huldigungen. Rur idrittweise tonnte bas Auto vorwärtstommen. Immer wieder brach die Menge in Jubelrufe aus.

Vor einer zweiten Amerikafahrt?

Dr. Edener ertlärte nach ber Antunft bes Luftfchiffes auf biesbezügliche Anfrage, bag er bie erwartete Fahrt nach Berlin nicht antreten werbe. Das Schiff werde vielmehr zunächst noch einmal überholt und bann in fürzester Zeit einen zweiten Ameritaflug antreten.

Der Glückwunsch des Reichspräsidenten.

Der Reichspräsident hat an Dr. Eckener folgendes Telegramm gerichtet:

Berglichen Willfommengruß zur glücklichen Rücklehr in den Heimathafen! Mit mir freut sich bas ganze veutsche Bolt der wohlgelungenen Fahrt des fturmerprobten "Graf Zeppelin", vereint in dankbarer und bewundernder Anersennung der hervorragenden Leiftung, die Erbauer, Führer und Besatung des Lustschiffes vollbracht haben. In der Hoffnung, Sie bald in Berlin per-sönlich beglückwünschen zu können, und mit freundlichen Grüßen gez. von hindenburg, Reichspräsident.

Gine viertel Million Mart Porto eingebracht.

Der "Graf Zeppelin" führte 49 745 Briefe und 51 938 Bostlarten mit, wofür der beutschen Bostverwaltung von der amerikanischen Bost 75 713 Dollar gutgeschrieben werben. Die gesamte Post wiegt ungefähr eine Tonne.

Aufruf zu einer Zeppelin-Ballenspende.

Von Frankfurt a. M. ans wird ein Aufruf zu einer Beppelinhallenspende bes beutschen Boltes veröffentlicht. Mit hilfe ber Spende soll für bas Luftschiff an Stelle ber alten unbeweglichen Solle eine nach allen Windrichtungen dre h bare halle geschaffen werden, die sichere Einund Ausfahrt des Lufischisses gestattet. Unterzeichnet ist der Aufruf von Oberbürgermeister Dr. Landmann, der Krontsurter Handelstammer, der Handwortstammer

Der Streit um den Panzerkreuzer A.

Der fozialdemofratische Ablehnungsantrag.

Die fozialdemofratische Reichstagsfraftion hat nunmehr ihre vor einiger Zeit angefündigte Abficht ausgeführt, einen Untrag gegen ben Weiterbau bes vielum= strittenen Panzerfreuzers A einzubringen. Der dem Reichstag zugegangene Antrag lautet: "Der Reichstag möge beschließen: Der Bau des Panzerfreuzers A wird eingeftellt."

Da der Reichstag am 13. November zusammentritt, wird also wahrscheinlich schon in einigen Wochen sich die Volksvertretung erneut mit der Frage beschäftigen muffen. Die Genehmigung bes Pangerfreuzerbaues erfolgte betantlich durch den vorigen Reichstag, der durch den am 20. Mai d. J. neugewählten abgelöst worden ist. Jn-zwischen hat die jehige Regierung dem Veschluß des vorigen Reichstages ihre Zustimmung gegeben, was die Widersprüche innerhalb der Sozialdemokratischen Partei und das migglüdte fommuniftische Bolfsbegehren gur

Folge gehabt hat.

Welche Folgen der jetige Antrag der Sozialdemofratie haben wird, steht bahin, ba ber genaue Stand ber Sympathie ober Antipathie gegen ben Krenzerbau in ber neuen Gliederung der Parteien sich nicht übersehen läßt. Der Borwärts berechnet, daß die Aussichten der sozialbemofratischen Forderung ziemlich günstig seien. So habe vor einigen Tagen Abg. Fehr in einer Rede die Ab= neigung feiner Gruppe, der Deutschen Bauernpartei, gegen ben Ban des Panzerfreuzers zum Ausdruck gebracht. Die Deutsche Bauernpartei stehe in Fraktionsgemeinschaft mit ber Reichspartei bes Deutschen Mittelftandes und bie Stellungnahme Fehrs fowohl wie gewiffe Außerungen aus bem Lager ber Mittelftandspartei ließen barauf saus dem Lager der Mittelstandspartet ließen darauf schließen, daß auch diese zum mindesten nicht gegen den Antrag stimmen werde. Im übrigen ständen bei vollsbeseiten Hause heute 240 Gegnern des Panzerkreuzers 250 Besürworter entgegen. Dabei seien aber die dem Bau abgeneigten Zentrumkstimmen nicht in Anschlag gebracht. Das Berliner Tageblatt meint, die kürzliche ausweichende Stellungnahme des demokratischen Parteiausschusses bestein friner Weise eine Aindung der Reichstagskraftion beute in feiner Beise eine Bindung der Reichstagsfraktion auf "Für" ober "Gegen". Die ichliegliche Entscheibung tann alfo unter Umftanben von einigen wenigen Stimmen

Cushendun berichtigt sich.

Rein Militärbundnis mit Franfreich.

Die aufschenerregenden Erflärungen bes englischen Lorbs Cufhenbun, ber zurzeit ben auf Urlaub befindlichen Außenminister Chamberlain vertritt, über bas Beiter-bestehen der Entente zwischen England und Frankreich wurden nicht allein im Auslande, sondern auch in London mit einiger Berwunderung aufgenommen. Man fragte fich allerfeits, warum gerade in diefem Augenblid ein an fo exponierter Stelle ftehender britischer Minister diese immerhin merkwürdige Betonung eines Allianzverhältnisses für notwendig fand, jumal andererfeits eine gegen Dritte gerichtete Wirfung bes britifchfranzösischen Flottenpatts eifrig abgeleugnet wurde.

An leitender Stelle in London empfand man aufcheinend benn auch bas in ber Rede Cufhendung liegende Bennruhis gungsmoment und hat ben stellvertretenden Außenminister zu einer Berichtigung feiner Außerungen veranlagt.

Cufhendun führte foeben in einer neuen Ansprache gu Dartford aus, es sci einige überraschung über ben Paffus feiner letten Rede geauffert worben, baf feine neue Entente mit Franfreich beftehe, aus bem einfachen Grunde, weil die alte Entente niemals aufgelöft fei. Früher hatte man immer fälfchlich gefagt, England und Frantreich feien Feinde. Um biefe Behauptung aus ber Welt zu ichaffen, hatten bie beiben Bölfer bann beschloffen, eine Entente einzugehen, b. h. Freundschaft gu fcliegen. Diefe Entente fei tein Militarbundnis gewefen. Aber im Jahre 1914 hatte England außer ber Entente auch noch ein Militarbundnis mit Frankreich gehabt. Als ber Rrieg zu Ende gegangen fei, hatte bas Militarbundnis feine Arbeit getan und fei zu Ende gefommen.

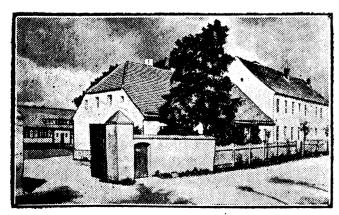
Wir haben, fuhr Cufhenbun fort, tein Militar. bunbnis mit Frantreich. Wir find feine neuen Berpflichtungen eingegangen. Aber die alte Freundschaft dauert an, und ich hoffe, wird andauern. Was geschehen ift feit dem Rriege, ift, daß durch den großen Batt von Locarno die Entente dahin ausgedehnt worden ist, daß sie Deutschland ein-schließt ebenso wie Frankreich. Wenn ich sage, wir haben noch eine Entente mit Frankreich, so hätte ich hinzufügen sollen, wir haben ebenfalls eine Entente mit Deutschland.

Mit einigen freundlichen Rebensarten in bezug auf Amerifa und dem Hinweis, es sei viel Unsinn über das an-gebliche Flottenkompromiß England-Frankreich geschrieben worden, schloß Cushendun seine immerhin interessante Berichtigung.

Alus dem Gerichtssaal

§ Revision im Husmann-Prozest angemeldet. Die Staats-anwaltschaft hat gegen das Urteil im Husmann-Prozest Die Andalischaft hat gegen das Utreil im Huginanit-prozes die Revision angemeldet. Es steht zu erwarten, daß die Revision nicht durchgeführt wird, so daß vielleicht das Reichsgericht nicht mehr angerusen zu werden braucht. Ein Wiederausseben des gesamten endlosen Prozesses in einer Revisionsinstanz wird auch in weitesten Rreisen nicht gewünscht. Wie verlautet, verzichtete der Verteidiger Husmanns darauf, den Antrag auf Periston zu stellen Revision zu ftellen.

Die erste deutsche Bauernhochschule



ift in Taschetzschnow bei Franksurt a. b. O. eröffnet worden. Die Schule foll die Kenntnisse, die die Jungbauern in der baterlichen Wirtschaft erworden haben, theoretisch erweitern und die jungen Leute mit den wirtschaftlichen Zusammen-hängen und den Methoden moderner Vodenausnungung verstraut machen traut machen.

Alttentatsversuch in Prag.

Gine politische Aftion.

Im Gebäude des polnischen Generalfonfulats unternahm ein Mann namens Thaddaus Nitolaus Paziut ein Revolverattentat gegen den polnischen Generaltonful Thaddaus Lubaczewsti. Borber hatte der Attentäter verfucht, bas Saus in Brand zu fteden. Als bas miglang, fcof er auf ben eintretenden Generalkonful, fehlte ihn aber und entfloh. Doch wurde er alsbald ergriffen und

ber Polizei übergeben.

Paziut ift Mitglied ber ufrainischen Militärorganisation, einer geheimen politischen Vereinigung. Bei ihm wurden acht Geschosse und ein in Prag von der utrainis schen militärischen Organisation gedrucktes Flugblatt gefunden. Außerdem trug er einen auf seinen Namen bom Prager Außenministerium im Jahre 1924 ausgestellten Emigrantenausweis bei sich. Beim Verhör gestand er, bas Attentat aus politischen Gründen verübt zu haben. Er erklärte, er habe die Absicht gehabt, den polnischen Gefandten zu ermorden. Er habe den Generalkonsul für den Gesandten gehalten. Auf die Frage, ob er Helfer gehabt habe, verweigerte er die Auskunft. Das bei ihm gesfundene Fligblatt beweift, daß er aus rein politischen Motiven gehandelt hat, und zwar, um Rache für einige vom Standgericht in Lemberg verurteilte Mitglieder seiner Geheimorganisation zu nehmen.

Nah und Fern

O überfall auf einen Reichswehrfoldaten. Der Reichswehrsoldat Obergefreiter heinz hermann vom Infanterie-regiment 8, Frankfurt a. d. Ober, wurde auf der von-krummhübel nach Schmiedeberg führenden Chausse angeschossen. Es wurde festgestellt, daß Hermann einen Durchschuß durch Leber und Niere erhalten hat. Im Berbacht stehen ein Motorradsahrer und sein Beisitzer, die in ber Richtung nach Schmiebeberg fuhren. Sermann wurde in ein Krankenhaus übergeführt, wo er in bedentlichem Auftand daniederliegt.

O Furchtbarer Selbstmordverfud, einer Geistesgestörten. In einem Anfall geiftiger Umnachtung übergoß in Löbau eine junge Frau sich mit Spiritus und gunbete sich trop verzweifelter Gegenwehr bes Mannes an. Es gelang dem Gatten zwar, ihr die Kleider vom Körper zu reißen, jedoch erlitt die Frau schwere Brandwunden und wurde in bebenklichem Zustande in das Krankenhaus gebracht.

O 3m Rausch schwer verunglückt. Bon einem ernsten Unfall wurde ein Schneider in Friedland betroffen. Diefer hatte in einem benachbarten Dorfe bei einer Feier bem Altohol ftart zugesprochen. Auf dem Heimwege stolperte er in seinem Rauschzustand und fiel auf das Gleis der Friedland—Neubrandenburger Eisenbahn. Er schlief auf dieser gefährlichen Stelle fest ein. Sine Lokomotive suhr ihm ein Bein oberhalb des Knies und das andere beim Anöchel ab.

O Bombenauschlag auf den Bater. In Krafau schiefte ein Sohn seinem Bater, mit dem er seit langem in Unfrieden lebt, ein Batet mit einer Bombe. paden explodierte diese. Der Bater trug schwere Berslehungen davon. Die Zimmereinrichtung wurde start beschäftet schädigt. Der Täter konnte verhaftet werden.

O In der Abortgrube erstistt. Im Gebäude eines Luftfahrtunternehmens in Turin brach das Gewölbe über einer Abortgrube ein. Sämtliche Arbeiter, die sich in dem darüber gelegenen Raum befanden, stürzten in die Grube. Drei ber Berunglückten konnten nur als Leichen geborgen werben, während vier andere mit Erstickungserscheinungen

O Die Heringe werben in die Boote geschaufelt. Bei Gibestad im nördlichen Norwegen hat man einen Fjord mit Neten abgeschlossen. Der Fjord wimmelt von Serin-gen. Man kann die Fische in die Boote hineinschaufeln. Einen berartigen Fang hat man dort seit Jahren nicht

O Rangeinsturz im Kino. Bahrend ber Borstellung in bem größten Kinotheater ber Stadt Guayaquil stürzte aus unbefannten Gründen ein vollbesetter Balton bes erften Manges herab und begrub viele Zuschauer, zum größten Teil Frauen und Kinder, unter sich. Trop der sofort ein= geleiteten Rettungsarbeiten konnte man bisher nur wenige Opfer bergen.

O 400 Jahre Zwangsarbeit für 34 Kommunisten. Das Gericht in Ofaka hat das Urteil über 34 angeklagte Kommunisten ausgesprochen. Sie sind zu zusammen 400 Sahren Zwangsarbeit verurteilt worben. Ferner beschloß bas Gericht, alle kommunistische Literatur in Japan zu verbieten und die bereits erschienenen Werte zu beschlagnahmen. über Kommunistenverhaftungen in Japan äußerte ber japanische Innenminister, daß : Rommunisten verhaftet wurden.

Bunte Tageschronik

Schwerin. Bei dem hiefigen Banthaus Louis Löfer u. Co. ist man Depotunterschlagungen auf die Spur gestommen. Der Verdacht richtete sich gegen einen früheren Angestellten, den 21 Jahre alten Depotverwalter Diet, der seine Stellung bei dem Banthaus aufgegeben hatte. Diet hat aus den Kundendepois Effetten im Werte von etwa 20 000 Mark entwendet. Er wurde jest in Rostock sessenommen.

Singen am Hohentwiel. Der vor einem Jahre nach Unterschlagung von 95 000 Mark flüchtige Prokurist Schiffsmann von den hiesigen Aluminiumwalzwerken konnte in Nürnberg verhaftet werden. Schiffmann war von einem früheren Arbeiter erkannt und angezeigt worden.

Priveren Arbeiter erfaitit und angezeigt borden.
Paris. Das Postssung Paris—Lvon—Marseike stürzte bei St. Vallier im Nebel ab. Der Flugzeugführer wurde gestötet, der einzige Fluggast schwer verletzt.
Woskau. In Sretensk wurden 45 Bergarbeiter beim Einsturz einer Erube verschüttet. Die sosort ausgenommenen Bergungsarbeiten sörderten bisher vier tote Arbeiter zutage.

Spiel und Sport

Sp. Deutsche Bogerfolge in Kobenhagen. Die in Koben-hagen stattgesundenen internationalen Amateurboxkämpse, an denen der Berliner Mannschaftsmeister Heros burch einige Teutonen verstärkt teilnahm, brachten wiederum ben Ber-linern einige schöne Erfolge. Im Hauptkampf des Abends schlug Pistulla den Dänen Niels Petersen sicher nach Punkten.

Sp. Migerfolge ber beutschen Ringer in Stodholm. Das Stodholmer Ringerturnier brachte ben beutschen Farben feine besonderen Erfolge. Der Ludwigshafener Gehring karben teine Schwergewicht nur den zweiten Plat hinter dem Schweden Svensson belegen und auch der Berliner Rieger wurde im Halbschwergewicht nur Zweiter hinter dem Schweden Westergren. — Das Osloer Kingerturnier wurde auf unbestimmte Leit verschoben,

Gereimte Zeitbilder.

Von Gotthilf.

Ludwig Uhland, wie du weißt, Sft feit langem ichon ein Geift, Greifbar ist er nicht, jedoch Dichten tut er immer noch. Eines Abends bei herrn Meher Schlug er plötlich in die Leier, Denn sie hatten ihn "zitiert", Und er war herabspaziert.

-Mus ber vierten Dimension Kam der Geist in den Salohn, Dorten machten fie Seangge, Und ein Fräulein lag in Trangfe. Uhland, wie das feine Pflicht, Macht' bei Meyern ein Gedicht, Wodrauf er das Manustript Jenem schönen Fräulein gibt. Aber bann nach bem Erwachen Wollen fie's ihr streitig machen, Vis sie wütend: "Bande!" sagt Und beim Amtsgerichte klagt. Wie's auch fein mag — über Geifter Zeigen wir uns jest als Meifter, Und wer sich das leisten kann, Ruft sich einen dann und wann. Einen Tee mit Brötchen habend, Sagt Frau Schulz: "Bestimmt heut' abend Wird der Goethe wohl erscheinen, Dieser Geift tut nie verneinen!" Alls Revanche sieht man bei Millern Morgen Friederich von Schillern, Der beim Schweizerkäse schnell Schreibt 'nen fechften Att jum "Tell". Und zu Bieftes fah ich loofen Mitternächtlich ben Beethofen, Denn die Bieffen, miffen Gie, Wünscht sich noch 'ne Sinfonie. Benn Gie gütigft nun erlauben, Woll'n wir das mitsammen glauben — Was! Sie Mensch, Sie glauben's nicht?! Warsch! sosort zum Amtsgericht!

Schlußdienft.

Bermischte Nachrichten bom 1. Nobember.

Reine Gintofung alter Reichsbanknoten burch bie Reichsbant. Berlin. Die Behauptung, daß vor etwa 5-6 Wochen bem Inhaber bes "Matin" in Paris von der Reichsbant feine alten Reichsbanknoten zum vollen Goldnennwert eingelöst worden sein, wird vom Reichsbanknoten zum vollen Goldnennwert eingelöst worden sein, wird vom Reichsbankbirektorium als freie Ersindung bezeichnet. Die Reichsbank hat weder einem Inländer noch einem Ausländer jeweils alte Reichsbanknoten aufgewertet. Alle gegenteiligen Mitteilungen in- und ausländicher Zeistungen die Allen eine Ausländicher Zeistungen die Ausländicher die Ausländicher Zeistungen die Ausländicher Zeistungen die Ausländicher die Ausländicher Zeistungen die Ausländicher die Auslähren die Ausländicher die Ausländicher die Auslähren die Ausländicher die Auslähren die Ausländicher die Auslähren die Ausländicher die Auslän tungen, die gelegentlich aufrauchen, sind gleichfalls unwahr.

Der Fall Rofd, vor ber Auftlärung?

Magbeburg. Die Freundin des erschoffen aufgefundenen Magdeburg. Die Freindin des erichossen ausgesindenen Keinswehrunterossiziers Kosch, Anna Noth, wurde am Mitt-woch von der Magdeburger Kriminalpolizei im Subenburger Krantenhaus verhaftet. Sie wurde sast gleichzeitig mit der Aussindung der Leiche Koschs am Elbeuser ausgegrifsen und war angeblich nicht vernehmungsfähig. Die Festgenommene wurde sosort in das Gerichtsgefängnis Magdeburg-Subenburg übergeführt. Es ist anzunehmen, daß gegen Anna Noth der Berdacht besteht, den Unterossizier Kosch auf dem Krasauer Anger erschossen zu haben Arafauer Anger erschoffen zu haben.

Gin Mertftein in ber Entwidlung ber Luftfahrt.

Friedrichshafen. Reichsverfehrsminifter v. Guerard richtete Artechnischen. Netalsbetrefistentiefer b. Griedrichshasen ein Sr. Eckener vor seiner Abreise aus Friedrichshasen ein Schreiben, in dem er der Führung des Luftschiffes die Elückwünsche der Reichsregierung, des Reichstages und des deutschen Bolses übermittelte. In dem Schreiben heißt es dann weiter: Zum ersten Male ist die Verbindung zwischen Deutsch weiter: Zum ersten Male ist die Verbindung zwischen Deutschand und Amerika hin und zurück von einem Kahrzeug der Lüste bewerkseligt worden. Diese Tatsache ist ein Merkstein in der Entwicklung der Lustsahrt. Reue Entwicklungsmöglichkeiten eröffnet dieser glückhafte Flug, der trok Ungunst der Jahreszeit und der Comente gelungen ist. Sie haben der Welt erneut bewiesen, daß es nicht heißen darf: "Lustschiff oder Klugzeug", sondern "Lustschiff und Flugzeug". Deshalb wird aber auch dieser Flug in unserer so schnell lebenden und so leicht vergeßlichen Zeit seine Episode sein, sondern ein bedeutsamer Schritt in der Entwicklung zur Beherrschung der Lust, die die Menschen emporhebt in das AU.

Gindrude von ber Beppelinfahrt.

Friedrichshafen. Die Passagtere äußern sich alle be-geistert über ihre Eindrücke mabrend ber Fahrt. Die einzige Frau an Bord sagt, daß sie die Fahrt mit dem Schiff durch-aus nicht als eine Seldentat ansehe, denn sie sei mit allen aus nicht als eine Helbentat ansehe, denn sie set mit auen nur erdenklichen Bequemlichkeiten gereist. Allerdings sei sie jest ziemlich erschöpft und müsse sich zunächst ausruhen. Sin anderer amerikanischer Fahrgast erzählte, einer der schönsten Eindrücke der ganzen Reise sei der Blick auf das erleuchtete Friedrichschafen gewesen. Die amerikanischen Fahrgäste seien so begeistert von dem Schiff und der Fahrt gewesen, daß sie in der letzten Nacht überhaupt nicht zu Wett gegenzen seien um möglichst die Gindrücke auszukassen. Bett gegangen seien, um möglichst die Sindrücke auszukosten. Großes Interesse habe die Abersliegung von Dijon gestunden; das Schiff sei aber sehr hoch gewesen, so daß man nur das Lichtermeer erkennen konnte Besondere Bewandtnis nur das Lichtermeer erkennen konnte Besondere Bewandinis hat es mit dem Hahrgast William Ullmann, der sich kurz vor dem Ausstellung unter den Zuschauern besand und halb im Scherz eine Brämie von 4000 Mark über den Fahrpreis andot für den Fall, daß er mitsahren könne. Zu seinem Staunen wurde dieses Angebot angenommen und so begab sich Ullmann ohne Paß und Reisegehäck an Bord. Es siegt aber bereits eine behördliche Anweisung aus Amerika vor, daß der Generalkonsul in Stuttgart Ullmann sofort die nötigen Raviere besorgt. nötigen Papiere beforgt.

Reine Sozialunterstützung für die ausgesperrten Metallarbeiter.

Effen. Nach einer Mitteilung bes Arbeitsamtes Effen tonnen nach ben gesetzlichen Bestimmungen bie ausgesperrteu Metallarbeiter Arbeitslofen- ober Krifen-Unterstützung für bie Beit ber Mussperrung nicht erhalten ober beanspruchen.

Erdftoke in Sudamerifa.

El Baso (Texas). Hier traten verschiedene Erbstöße auf, die mehrere Setunden anhielten, aber teinen Schaden anrichteten. Dagegen wird aus Chihuahua aus Mexiko von zwei Erdftofien berichtet, die Riffe am Regierungspalaft und an anderen Gehäuben verurfachten. In Guabeloupe bei Juarez fturzten mehrere Baufer ein.

Dr. Edener und Dr. Durr Chrendottoren.

Die Universität Freiburg i. Br. hat Dr. Edener und bem Cheffonstrukteur bes Luftschiffbaues Graf Zeppelin, Dr. Dürr, die Bürde eines Doktor h. c. ber philosophischen Fafultät verlieben.

Gokales u. Provinzielles

November.

Gelbes Laub raschelt unter den Füßen und im wirbelnden Bind fallen immer mehr falbe Blätter von den Bäumen -November! Gin Sinnbild der Bergänglichkeit bunft uns diefer Monat, und nicht ohne Grund, scheint es, hat man die Totengebentiage bes Sahres, bas tatholische Allerseelen und ben Totenfonntag, in den November verlegt. Und dazu für einen großen Teil Deutschlands ben Bußtag. Go liegt etwas Ernstes über bem November, und es froftelt uns ichon, wenn nur fein Name genannt wird. Immer rascher vollzieht sich ber Abstieg von des Jahres Höhen zu des Jahres Ende und es liegt Nebel in ber Luft und auf unferen Berzen. "Rebelung" und "Windmonat" hat man den November genannt und außer Wind und Nebel bringt er Schnee und Gis oft schon recht ausgiebig; obwohl er "offiziell" noch jum Berbst gerechnet wird, pflegt er ben Winter zu eröffnen und, mas man ihm befonders übelnimmt, meift in etwas ungefunder Weife, fo daß man teine Freude hat am Novemberwinter. Nachdem nun fo viel Betrübliches über den November gefagt worden ift, muffen auch feine guten Gigenschaften hervorgehoben werben. Die hat er nämlich auch! Gin Duft von hafenbraten erfüllt die Luft und zu dem Hasendust gesellt sich allmählich ein Rüchlein Beihnachten. Der November gewährt fozufagen ben ersten Ausblick auf bas schöne Fest, und wer Geld hat, trifft Einkaufsvorbereitungen. Er felbst aber ist auch nicht gerade arm an festlichen Tagen, die zwar nicht groß begangen werben, aber für die, die es angeht, ihre Bedeutung haben: ba ift ber Subertustag, an bem die Sager ihren Gpag haben, und ber Martinstag, an bem bie Gans mit bem Safen ernftlich in Ronfurreng tritt, und ba find ferner ber Tag ber heiligen Ratharina und der Tag des heiligen Andreas mit der be-beutungsvollen Andreasnacht. Alle diese Tage sind "Lostage". Tage, die nach foliben Bauernregeln die Witterung einer ganzen Saifon bestimmen. Aber auch für bie Aftronomie ift ber November eine intereffante Sadje: bringt er bod, fo um ben 12. herum, die großen Sternschnuppenfälle, bie als "Leoniden" befannt find und bet denen man fich wünschen tann, was man zu Weihnachten haben niochte: einen Brautigam ober bas Große Los ober einen Ministerposten. Und um auch bas lette noch zu fagen, so hat der November, wie die meisten Monate, einen falschen Namen, denn er leitet sich von dem lateinischen "novem" = neun ab, weil er bet den alten Römern des Jahres neunter Monat war, während er bei uns ber elfte ift. Aber bagegen läßt fich nichts machen!

Berwertung der Liquidationsforderungen.

Dem Bunfch nach Verwertung ber fechsprozentigen Schuldbuchforberungen ber Liquidationsgeschäbigten find gunächst private Bauten nachgetommen. Jett haben auch die Spartaffen ben Antauf biefer Forberungen organifiert. Diefer Antaufsbienft wird bei ber Deutschen Giro-Bentrale fofort und bei ben öffentlichen Spartaffen am 1. November aufgenommen. Der Antauf von Schulbbuchfordes rungen burch bie Spartaffen wird gu festen Rurfen borgenommen. Für die Zeit bom 1. bis 10. November find beispiels-weise Ankaufsturse von 93-821/2 Prozent vorgesehen.

Je fpater ber Liquidationsgeschädigte feine Forberung bertauft, besto höher stellt sich ber Antaufspreis, und zwar steigt er alle zehn Tage bis zum 1. April 1929 um 1/4 Prozent.

Daneben werden die Sparkassen auch Beleihungen biefer Schuldbuchforderungen bornehmen.

Voraussichtliche Witterung.

Teilmeife heiteres milbes Better, vereinzelt wollig, Rebel Regen.

— Steuerzahlung. Im heutigen Inseratenteil gibt bie stät. Hauptsteuerkaffe die für November zu zahlenden Steuerarten besannt, worauf wir hier noch besonders hinweisen.

— Golbene Hochzeit. Heut, Sonnabend, den 3. November begeht das August Binkler'sche Spepaar hier, das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubelbräutigam ist 79 Jahre, die Braut 78 Jahre. Beide waren 30 Jahre auf dem Dominium Hundsfeld in Diensten und find trot ihres hoben Alters noch giemlich rustig. Außer 2 Rindern find 10 Entelkinder und 4 Urenkel am Leben. Boftsendungen unter Berwendung von Ortsgebühren

burfen nach folgenden nicht ju Breslau eingemeindeten Orien ge-fandt werben: Görlig, Glodichung, Rlein- und Groß-Bifchmig. — Jagbverpachtung. Die Cawallener Jagdnugung ift auf 6 Jahre an ben Bächter bes staatl. Gutes Cawallen-Friedewalde für eine jährliche Bachtsumme von 800,— Mart verpachtet worben.

- Gefundheitsichut im Frifeurhandwerk. Der Regierungspräsident in Brestan hat unter dem 30. August d. Fö. für den Umfang des Regierungsbezirks Brestau eine Polizeiverordnung betreffend den Gesundheitsschut im Friseurhandwert erlassen. Die Polizeiverordnung ist in Stück 36 des Amtsblattes der Regierung in Brestau vom 8. September d. Js. abgedruckt.

- Kukuli-Lichtspiele. Sonnabend und Sonntag, abends 8 Uhr, der lustige, überaus spannende Abenteuerfilm "Der grösste Gauner des Jahrhunderts" mit Luciano Albertint, dem König der Sensationen. Dazu das Großlustspiel "Der Komödiantenprinz". Ein Film voll von Humor und Heiterleit, der auf die Lachmusteln der Zuschdauer äußerst belebend wirtt. — Sonntag Nachmittag 4. Uhr Eugendproeffellung 4 Uhr Jugendvorstellung.

Der Simmel im November. Wir find nun ichon dem Winter ziemlich nahe gekommen; die letzten welken Blätter rascheln von dem Bäumen, und unsere Füße gehen durch ganze Wogen dürren Laubes. Mancher trübe Novembermorgen liegt unter einer mächtigen Nebeldecke, so durch ganze Wogen dürren Laubes. Mancher trilbe Novembermorgen liegt unter einer mächtigen Nebelbecke, so daß selbst in den Tagesstunden Licht gebrannt werden muß. Die Tagesspanne hat sich überhaupt schon iehr verringeril führ 52 Min. geht am 1. November, 7 Uhr 41 Min. am 30. November die Sonne auf; dagegen verschwindet das Tagesgestirn zu Ansang des Monats 4 Uhr 35 Min., zu Ende des Monats gar schon 3 Uhr 36 Min., du E. November, 2 Uhr nachm., tritt die Sonne in das Zeichen des Schügen. Dier Mondwechsel sinden im November statt, und zwar haben wir am 4. letztes Viertel; am 12, Neumond. Am 20. November haben wir erstes Viertel, und am 27. tritt Bollmond ein. Bon den Blaneten-Erschehungen ist zu bewerken: Der Merkur geht zu Beginn d. M. 1½ Stunden vor der Sonne auf. Er sieht 6 Uhr morgens wenige Grad hoch im Sidd-Osten nahe der hellen Spica. Am 9. erreich: er mit 19 Grad 4 Min. die größte westliche Elongation von der Sonne auf. — Die Venus geht zu Beginn d. M. 1½ Stunden vor der Sonne auf. — Die Venus geht zu Beginn d. M. 1¼ Stunden, Ende d. M. nahezu 2½ Stunden nach der Sonne unter. Am 15. steht sie 5 Uhr abends wenige Grad hoch im Sidd-Westen im Sternbild des Schügen. — Der Mars steht in den Zwillingen und geht zu Beginn d. M. 3½, Ende d. M. 6½ Stunden vor Mitternacht auf. — Jupiter sit im Sternbild des Widders einen großen Teil der Nacht hindurch sichtbar. — Der Saturn nähert sich während d. M. immer mehr der Sonne, wodurch seine Sichtbarkeit am Albendhimmel immer mehr abnimmt, Mitte d. M. geht er knapp 1½ Stunden nach der Sonne unter.

* Verschönerung ber Bahnanlagen in Schlesien. Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Breslau teilt mit: In dem von der Teutschen Reichsbahn unter ihren Bediensteten für 1928 ausgeschriebenen Wettbewerb bur Berschönerung der Bahnanlagen sind im Reichsbahndirektions Breslau 75 Beamte und Arbeiter mit Gelopreisen von 20 und 10 RM und 134 mit einer lobenden Anerkennung bedacht worden. Der Wettbewerb hat rege Beteiligung gefunden, so daß er viel zur Verschönerung der Lahnanlagen beigetragen hat.

* Bom Schlefischen Fleischergewerbe. Wichtige Interesse des ichlesischen Kleischergewerbes kamen auf einer kürzlich in Bad Alt 'de stattacsundenen Besvrechurg des geschäfts-führenden Vorstandes des Bezirksvereins Schlesien im Deutschen Aleischer-Verbande zur Besprechung. Obermeister Riefer (Breslau), Borfibender des Bezirksvereins, aab einen iber die lette Reit und erläuterte verschiedene wichtige Fragen. Zunächst wurde über die Durckführung der 31/2 jährigen Lehrzeit verhandelt und bedauert, daß einige schleide Annungen den betreffenden Beichluft des Bezirksvereins noch nicht icharf genug burchführen. Bei der Beibrechung der Toriffragen wurde betont, daß die Kestsekung einer 54stündigen Arbeitszeit unerläklich ift. Weiter kam die Frage des Ausschlusses der noch aukerhalb des Deutschen Rleischerbandes stebenden oberschlesischen Annungen zur Spracke. Rum Schliek wurde über die Einberufung eines Obermeistertages beraten.

Tagung ichlefischer Gartner. Am Sonnabend hielt der Landesverb... Tesien im Reichsverbande des deutschen Gartenbaues seine aut besuchte Serbstversammlung in Breglan ab. Dipl.-Garteninsvektor Guenther sprach über das Thema: "Welcher Wea führt im schlesischen Obst- und Gemüsebau zum Erfolg?" Er empfahl Uebernahme und Ausnubung amerikanischer Methoden. Auch der deutsche Obstbau müsse sich darauf einstellen, alle Maknahmen nach dem Absab zu treffen, so auch die Sortenwahl; Man müsse Qualitätsware in erstflassiaer Aufmachung liefern. An Hond von Lichtbildern referierte der Redner schlieklich über seine Studienreise nach Amerika. Gemissebautechniker C.faller sprach über das Versuchswesen im Gartenbau-

Breslauer Rachrichten

Betrügerifcher Geldwechfler.

Um Dienstag vormittag ließ der Inhaber einer Breslauer Firma durch einen Boten einen größeren Geldbetrag von der Reichsbank abholen. Als der Bote mit dem Gelde das Neichsbankgebäude verließ, sprach ihn am Eingang ein 45- bis 50jähriger Mann an und bat ihn, ihm 500 Mark in großen Scheinen zu wechseln. Der Bote erklärte sich hierzu bereit und ließ sich von dem Manne das Geld vorzählen. Er zählte gleichfalls noch einmal nach und überzeugte sich von der Richtigkeit des Betrages. Der Unbefannte verstand es nunmehr, sich nochmals in den Besitz der Summe zu setzen und sie ein zweites Mal durchzuzählen. Hierauf legte er das Geld in die Tasche des Botne, nahm bon ihm die 500 Mark in großen Scheinen in Empfang und entfernte sich. Als der Bote bei seiner Firma anlangte, mußte er die unangenehme Erfahrung machen, daß ihm von dem Betrage 270 Mf. fehlten.

Gin Erpresser.

Bor einigen Tagen erschien bei einem Beamten in der Provinz ein Mann und gab an, er besäße kompromittierendes Material über den Lebenswandel des Beamten aus seiner Studienzeit. Er werde das Material einer Breslauer Wochenzeitung zur Beröffentlichung übergebne, sei indessen bereit, es zu vernichten, wenn ihm der Beamte einen gro-Beren Geldbetrag aushändige. Der Beamte zahlte ihm in seiner ersten Bestürzung einne Teil der Summe aus. Der Restbetrag sollte Anfang November in Breslau postlagernd unter "Odyssee 17" dem Erpresser übremittelt werden. In der Nacht zu Wittwoch gelang es der Polizei, den Täter in der Person eines 38jährigen stellungslosen Kaufmanns P. dingfest zu machen. Ein größerer Betrag des erpreßten Geldes wurde noch in seinem eBsit vorgefunden und sichergestellt. Der Festgenommene hat als Kreditbrieffälscher und Bankbetrüger bereits mehrere Jahre im Gefängnis verbüßt und ist erst vor Jahresfrist aus der Strafhaft entlassen

Biridberg. (Ein Wohnungsprozeß). Nach viertägiger Dauer fand ein Brozek sein Ende, der in der Sirichherger Milrgerichaft Kebruar begann der Lehrer Karl öffentliche Versammlungen abzuhalten, in denen er heftige Vorwürfe gegen den Magistrat und besonders das städtische Wohnungsamt erhob. Er behauptete, der Magistrat sei unfähig, müsse beseitigt werden und richtete auch gegen den Oberburgermeister Dr. Rickelt. den Stadtbaurat Latke. Stadtrat Elger und Stadtrat Dr. Müller. Besonders behauptete er, daß auf dem Kirschiberger Wohnungsamt Schiebunge... Bestechungen und grobe Mikgriffe vorgekommen seien. In einem Kalle hatte er auch den Stadtverordneten-Borsteher Austigrat Dr. Ablak und dessen Schwiegersohn, Rechtsanwalt Mertin, der Wohnungsidiebung bezichtigt. In den Versammlungen waren ferner der Stadtverordnete Malermeister Breikner, der Gasanstaltsarbeiter Rücker und der Vostsekretär a. D. Lange aus Herischdorf als Redner aufgetreten und hatten gleichfalls beleidigende Aeußerungen gegen den Magistrat getan. Gegen Karl und die anderen Redner wurde Strafantraa weaen Beleidigung gestellt. Es wurden über 80 Reugen vernommen, doch stand das Ergebnis in keinem Verhältnis zu dem Aufwand. Allerdings mußte fest gestellt erachtet werden, daß sich ein inzwischen verstorbener Angestellter des Wohnungsamts hat wiederholt bestechen lassen. Auch über die Behandlung der Wohnungssuchenden auf dem Wohnungsamt scheinen die Klagen in mehreren Fällen nicht ganz unberechtigt gewesen zu fein. Auf der anderen Seite find aber die Spiken der Behörden rein aus der Affare berausgegangen. Den Bemühungen des Borfikenden gelang es. einen Veraleich zustande zu bringen, nach dem die Angeflagten erklärten, daß sie nicht die Absicht hatten, zu beleidigen. Kalls Beleidigungen erfolgt fein follen, wurden fie mit dem Ausdruck des Bedauerns zurücknenommen. Ohne eine rechtiche Vervflichtung hierfür anzuerkennen, übernahm der Manistrat die gerichtlichen Kosten, zu denen aber Karl 10 und der Stadtverordnete Breihner 20 Mart beitragen müffen. Darauf zogen die Nebenkläger ihre Strafantrage aurud und auf Antraa des Staatsanwalts wurde das Verfahren gegen alle Angeklagten eingestellt.

hirschberg. (Todesopfer des Autos.) Auf der Bolkenhainer Straße ereignete sich ein Zusammenstoß zwischen Auto und Motorradfahrer, dem ein junges Menichenleben jum Opfer fiel. Auf dem Guterbahnhof fam auf seinem Motorrade der 30 Jahre alte unverheiratete Buchhalter Paul Runze von hier gefahren und bog gerade in die Volkenhainer Straße ein, als er mit einem Personenauto in voller Jahrt zugimmenstieß. Kunze wurde auf den Bürgersteig geschleudert und erlitt so schwere Berletungen. daß er kald darauf starb. — Auf der Giersdorfer Straße in Herischorf wurde die 31 Jahre alte Hausangestellte der Reichsteinschen Gärtnerei beim Gintreiben von Rühen von dem Auto des Tiefbauunternehmers Machol aus Bad Warmbrunn erfaßt und schwer verlegt. Sie wurde in das Warmbrunner Krankenhaus gebracht. — Auf der Straße Boberröhrsdorf-Mauer hatte der auf seinem Motorrad, fahrende Sohn des Tischlermeisters Lonath aus Bober-röhrsdorf einen Zusammensteß mit einem Pferdegespann. Der junge Donath erlitt eine Gehirnerschütterung und Ropfwunden, sein auf dem Sogius mitgefahrener Freund leichtere Verletzungen. Das Pferd des Fuhrwerks mußte getötet werden.

Liegnit. (Ein hiftorisches Webaude in Befahr.) Das etwa 400 Jahre alte Eckhaus Ring Nr., 40 birgt den sogenannten "Wachtelkord" und ist als historisches Haus von allen schlesischen Altertumsforschern geschätzt. Als man vor Jahren an dem Erker (Machtelkorb) befindliche Firmenschilder erneuern wollte, stieß man auf wertvollste Sgraffito-Malercien. Sie wurden restauriert und das Gebaude unter Altertumsschutz gestellt. Durch einen Zufall hat man jetzt entdeckt, daß das Haus stark baufällig ist und die ganze Vorderwand erneuert werden muß. Das Haus ist gestütt worden.

Landeshut. (Ein Unhold verhaftet). Nach einem erneuten Attentat auf ein junges Mädchen konnte iett ein Verbrecher verhaftet werden, der kkon seit längerer Beit sein Unwesen in hiesiger Gegend und in der Waldenburger Gegend trieb. Er überfiel iett ein von Rothenbach kolmendes junges Mädchen in der Nähe der Riedelsruth und versuchte, dieses im beftigsten Kampf zu vergewaltigen. Bei dem Ringen bif die Ueberfallene dem Verbrecher einen Kinger durch. Auf ihre Silferufe entfloh der Attentäter, doch wurde er von hinzu eilenden Leuten verfolat und festaenommen. Es ernab sich, daß es der 40iährige Arbeiter Wilh. Wagner aus Waldenburg war, der schon mehrfach wegen Sittlichkeitsverbrechen mit iahrelangen Gefänonisstrafen beleat war. Er ist dem Gerichtsackänanis einaeliekert worden.

& resiauer Schlachmichten am 31. Oftober Der Auf trieb beirug: 1172 Rinder, 1100 Ralber, 311 Schafe 3069 Schweine.

Ueberstand vom vorigen Marke waren 37 Kinder Ralber — Schafe, 35 Schweine

Es murben bezahlt für 50 kg Gebendgemicht in Mart: Rinder A. Ochfen: vollfl. ausgemaft. höchften Schlachtwerts, füng. u. alt. 31. 10. 50 - 5240—43 sonstige vollsteischige jungere und altere 26**-30** B. Bullen: 50--53 jungere vollfleischige höchsten Schlachtwerte sonstige vollsteischige oder ausgemästete 34 - 36fleischige C. Rube: 44 - 48füngere vollfleischige bochiten Schlachtwerts funftige vollsteischige ober ausgemästete feischige gering genährte D. Färsen (Ralbinnen): ollsteischige ausgemästete höchsten Schlachtwerts pollsteischige 32**—3**5 52 - 5441 - 4532 - 35neilchige . E. Freffer : Mäßig genährtes Jungvieb . . . 36 - 40Ralber : Doppelender bester Maft Beite Maft- und Saugtalber . . Mittlere Maste und Saugtalber . Dlaftlammer und füngere Mafthammel . Coweine : Fettschweine über 300 Pfund Lebendgewicht vollst. Schweine von ca. 240—300 Pfo. Lebendgewicht 200—240 160—200 78 - 80**72-70** • 120—160 • fleischige unter 120 68 - 72Beschäftsgang: In allen Gattungen mittel.

Breslauer Getreidebericht.

Die Breife verfichen fich für Sctreibe, Mehl und Delfaaten für je 100 Kilogramm, für Kartoffeln und Rauhfutter für je 50

Getreide: stetig. Weizen alter —, Weizen neue Ernte 21.50 Rogaen n. 20,80 Hafer neue Ernte 20.70 alt — Braugerste gute 25,00, m. Art 23,00 — Wintergerste 21,00.

Mehl: ruhig Beigenmehl neu 31,25, alt -, Roggenmehl 29,50 -, Ausgugemehl alt -, neu 37.25 Delsasten: fester. R. Winterraps 34,00 Leinsamen 37.00 Senf-

samen 40.00, Sauffamen 38.00 Mobn blau 75.00.

Kartoffeln: bei starter Zusubr matter. Kartoffeln Rote 2,50 weiße 2,50 gelbe — Fabrit-Kartoffeln, für das Prozent Stätege-

Rirchliche Nachrichten der evgl. Gemeinde.

Sonntag, den 4. d. Mts. (Reformationsfest): 9,80 Uhr Gottes. bienst, Pfarrer Hoehne, danach Abendmahlsseier. 11,15 Uhr Kinbergottesbienft, berfelbe. 5 Uhr Bibelftunde in Bawelwit Pfarrer Donnerstag, ben 8. t. Dis,: 8 Uhr Bibelftunde im Schwesternhaus Sacrau, Pfarrer Doehne. — Sonntag Rollette für den Gustav Adolf-Berein,

Auch jett noch

nehmen alle Poftanftalten und Briefträger Beftellungen auf bas", Sundsfelber Stadtblatt" entgegen.

Umtliche Bekanntmachungen.

3m November 1928 find an die Städtischen Steuerkaffen zu entrichten:

1. Bis jum 6. November Schulgelb für November 1928 in bigheriger Bobe.

2. Bis zum 15. November

a) Gewerbeertragssteuer und Gewerbekapistalssteuer für Oftober/Degember 1928 in Bobe eines Biertels ber in den Berangtehungs-bescheiden für 1928 berechneten Jahresfane fowie die nach den Beranziehungsbeschieden etwa sich ergebenden Nachzahlungen für April-September 1928; soweit Bescheide für 1928 noch nicht zugestellt sind, in Sobe eines Viertels der zulett festgesetten Jahressteuerschuld.

b) Sandwerkskammerbeitrag für Oftober/Degember 1928 in Sohe eines Biertels bes im Beranlagungsbescheide für 1928 angegebenen

Vahreslakes.

c) Staatliche Grundvermögenfteuer und Gemeindezuschlag hierzu in bisheriger Sobe 1. für alle Grundstude, die dauernd landober forstwirtschaftlichen ober garinerischen Bweden b'enen, für Ottober/Dezember 1928, 2. für alle übrigen Grundstüde für Novem-

ber 1928 Sauszinssteuer, für November 1928) in bis-Kanal= und Müllabfuhrge= heriger bühren für November 1928. Sobe.

Die Borausgahlungen zu 2a merben bei fpaterer Beranlagung verrechnet.

Bei verspäteter Bahlung find bie gefenlichen Berjugkzinsen (10 v. H.) zu entrichten. Im Falle ber Mahnung und der Zwangsvollstreckung treien hierzu noch die nach den gesetzlichen Bestimmungen zu besrechnenden Gebühren.

Städtische Hauptsteuerkasse.

Breslau, den 1. Mov.mber 1928.

Gang einfach mar Dein Leben Die bachtest Du an Dich, Mur für die Deinen ftreben

Sielst Du für Richt u. Pflicht. Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied am 31. Oktober meine herzensgute Frau, unsere nimmermube gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante.

Frau Karoline Stenzel

geb. Haler

im Alter von 72 Jahren 2 Mon. Wer fie gekannt, wird unfern Schmerz ermessen.

Friedewalde, ben 2. Novbr. 1928

Im Namen aller trauernden hinterbliebenen

Ernst Stenzel, als Gatte und Kinder.

Beerdigung: Sonntag, den 4. November, mittags 1 Uhr, vom Trauerhaus Friedewalde aus auf dem evangel. Friedhof Cawallen.

Statt Karten.

Für alle Beweise herzlicher Teilnahme beim Beimgange unserer lieben Mutter

Prau Gudowika Dela

sprechen wir unseren herzlichen

Besonderen Dank dem Bochrdigen Herrn Erzpriester trostreichen Worte am Grabe, dem kath. Kirchenchor und den St. Marienschwestern für die aufopfernde Pflege.

Die tieftrauernden Kinder.

Eine sobenswerte Geizhalfin

tonnte man "Bichemabel", bas reine gute Bohnerwache, nennen, weiles mehr als doppelt fo fparfam im Gebrauch ift wie gewöhnliches Bache; es braucht nur hauchbunn aufgetragen zu werben, um fofort trittfesten Hochglang zu geben. Machen Sie bas nächste

Mal einen Versuch mit "Wiches, mäbel". 1/4 Dose 85 Pfg., 1/2 Dose 83. 1.50, 1/1 Dose RM. 2.80; auch flüssig in Flaschen.

Erhältlich in allen Drogerien.



Greif zu!

daß beste Mittel gegen Bühner augen und Hornhaut.

Blechofe (8 Pflaster) 75 Pfa., Lebewohl-Fußbad, gegen empfindliche Ruße und Fußschweiß, Schachtel (2 Baber) 50 Pig., erhältlich in Apolheten und Drogerten. Sicher zu haben in Sundsfeld: f. Köhler Abler-Drogerie und Sacrau: Germania: Drogerie.

Landwirtschaftlicher Verein Hundsfeld.

Donnerstag, den 8. November cr., abends 8 Uhr, findet in Menzel's Gafthaus unser erster

Bereinsabend

statt. Oberlandwirtschaftsrat Or. Wagner, Breslau spricht über:

"Raubban und Ersaswirtschaft". Bafte find willkommen.

Der Vorstand.

Görlitz, Gasthaus z. Flugplatz

Sonntag, den 4. November 1928:

Kirmeskränzgjen

mit erstklaffiger Jazz=Rapelle.

hierzu ladet freundlichst ein

Frit Kipper.

Groß-Weigelsdorf Gasthaus "Schwarzer Adler"

Sonntag, den 4. November:

Tanj-kränjejen.

Seut, Sonnabend, den 3. November

Preis-Skat und Eisbeinessen.

hierzu ladet freundlichft ein

Josef Kirkia.

(5 Min. vom Bahnhof Sibyllenort). Sonntag, den 4. November 1928:

Gr. Kirmestanz

mit erftkl. Jazz=Włusik

Anfang 151/2 Uhr. hierzu ladet freundlichst ein

Ernst Matuschek.

Bruschewitz. Sonntag, den 4. November 1928

Anfang 4 Uhr.

Biergu ladet freundlichft ein

W. Toborek.

Bereinigte Theater in Breslau. Lobe=Theater.

Jon Sonnabend, den 3. bis Montag, den 12. November 1928 20 Uhr: Neueinstudierung! "Rater Lampe" von Rosenow. Sonntag, den 4. und Sonntag, den 11. November 15,30 Uhr: "Der Prozeh Mary Dugan". Dienstag, den 6. November 1928 15,30 Uhr: "Arm wie eine Kirchenmauß".

Thalia=Theater.

8 Sonnabend, den 8. November 20 Uhr: Gasispiel Mag Ballenberg mit eigenem Ensemble "Der brave Solbat Schweif". Sonntag, ben 4. November 1928 20 Uhr: Lettes Gastspiel Mar Ballenberg mit eige-20 Uhr: Lettes Salistel Wag Halenberg mit eigenem Ensemble "Der brave Soldat Schweit". Von Montag, den 5. bis Montag, den 12. November 1928 20 Uhr: Zum ersten Male! "Wie es Euch gefällt" von Shakespeare. Sonntag, den 4. November 1923 15,30 Uhr: Gastspiel Max Pallenberg mit eigenem Ensemble "Familie Schimet". Sonntag, den 11. Nosember 1520 vember 15,30 Uhr: "Urm wie eine Kirchenmaus".

Billig zu verkaufen:

- 1 neues Herrenfahrrad mit Freilauf
- 1 Rartoffelfortierer Mildzentrifuge 2 bis 3 Rühe
- 1 Sigbademanne 1 Siedemaschine 1 Wiesenegge 1 Breitdreschmaschine

Interessen bitte schriftlich ihre Adresse an die Geschäftsstelle d. Big.

Chlorodont befeitigt üblen Mundgeruch u. häßlich gefärbten Zahnbelag.

Schöne ftarke ewaume

Gine junge

verkauft billig Schleibig Mr. 1. Raabe, Dornborf.

zum Bertauf

Gelgälts-Derlegung.

Unsere verehrte Kundschaft beehren wir uns hiermit darauf aufmerksam zu machen, daß unsere Geschäftsbetriebe in Sundsfeld Breslauerstraße 14 infolge Tausch der Geschäftsräume ab Montag verlegt sind.

Von diesem Tage ab befindet sich das Kolonialwarengeschäft in den bisherigen Räumen der Drogerie und die Drogerie in den bisherigen Räumen des Rolonialwarengeschäfts.

Wir bitten unsere verehrte Kundschaft davon Kenntnis zu nehmen und und das bisher entgegengebrachte Bertrauen durch weitere freundliche Unterstützung unserer Unternehmen bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

M. Märsche H. Köhler

Kolonialwaren, Lebensmittel

Adler=Drogerie

Breslau-Hundsfeld, Breslauerstraße 14.

zum Gindecken, fowie



Kränze Kreuze

empfiehlt

Ernst Schwandt, Bundsfeld, Siedlung.

Bestellungen werden schon jett entgegengenommen.



Freiwillige Feuerwehr hundsteld.

@ Montag, den 5. Novbr. abend\$61/2 Uhr

Uebung.

Der Brandmeister.

.Gänsefedern

dintelevett au Engrosweisen in la gevaschen in la gevaschen in la gevaschen in ungeschulener unteachteler Ware: Ungeschlissen, weise und daunig, Mt. 1,75 p. Arb. Ungeschlissensche Seite Sorte, Mt. 2,75 p. Arb. Seichlistene weise Mt. 3,80 u. 4,20 p. Arb. Wisse dauschen Mt. 6,—
b. Arb. Sänseschlissene Mt. 6,—
b. Arb. Sänseschlissenen Mt. 6,—
b. Arb. Sänseschlissenen Mt. 6,—
weise dauschungen Mt. 6,—
meise dausche Mt. 7,50 u.
9— Muster u. ausstüstliche Breisistl gratis. Berland u.
Rachnahme b. 5 Alund an tranto. Daunenkeupbesten b. Mt. 30,— an d. Sin.
Michtgefallende Ware nehne zurügt. mriit.

Pommeriche Bettfebernfabrit Otto Lubs, Stettin-Grabow 195.

Füll tederfialter

empfiehlt

Hundsfelder Stadtblatt.

Kukuli-Lichtspiele

Sonnabend, den 3. und Sonntag, den 4. November, abends 8 Uhr, je eine Vorstellung:

Ein Großfilm aus der Jubiläumsproduktion des "Afa-Film", Berlin mit

Luciano Albertini,

bem König der Sensationen im überaus spannenden und dennoch luftigen Abenteurerfilm

größte Gauner des Jahrhunderts.

Nach Motiven des Romans: "Jimmy, der Schwerverbrecher."

Im Breslauer Gloria-Palast hatte dieser Kilm bei der erft fürzlich gelaufenen Erstaufführung einen fensationellen Erfolg; schon im täglichen Vorverkauf waren die Einlaßtarten für die Abendvorstellungen ausverkauft.

Dies befagt mehr als 1000 Worte Reklame. Ferner:

Das lachsalvenerregende und glänzende Groß-Luftspiel :

Eine Romödie der Jerungen in 6 Aften.

Jugendliche haben Zutritt.

Sonntag 4 Ubr: Jugendvorstellung mit Albertini und Beiprogramm.